

So leben wir...

Eine
außergewöhnlich
starke Erfahrung

JEAN - Europa

Wir waren 14 Jugendliche aus Europa, die sich in die Dominikanische Republik aufgemacht haben. Drei Wochen lang arbeiteten wir in der Schule «Milchkaffee», einem der «Projekte des Gebens», die wir als Teens for unity seit über 10 Jahren unterstützen. Zusammen mit den Jugendlichen aus der Umgebung haben wir fünf Klassenräume gestrichen, den kleinen Sportplatz hergerichtet und Unterricht und Freizeitangebote für 200 Kinder und Jugendliche durchgeführt.

Ich war total froh, endlich mal etwas ganz Konkretes für eine bessere Welt tun zu können. Obwohl das Land sehr arm ist, habe ich erlebt, wie viel Lebensfreude die Menschen dort besitzen. Ich habe den Eindruck, viel mehr bekommen zu haben als das, was ich geben konnte, vor allem in der Schule mit den Kindern! Wir haben richtig «zugepackt» (Anstreichen, Bauarbeiten...) und als «Lehrer» gearbeitet.

Man sah, wie sich die Kinder gefreut haben, und das hat auch uns total froh gemacht! Wir haben ganz stark die Liebe unter uns gespürt.

Wir waren für sie keine Lehrer oder Besucher, sondern Freunde oder ältere Geschwister. Und auch sie werden für uns immer unsere jüngeren Brüder und Schwestern bleiben!



ICH BEMÜHE MICH

DIE GEGENSEITIGE LIEBE

IN MEINER
GEMEINSCHAFT

WACHSEN ZU LASSEN

WORT DES LEBENS | 10

«Daran werden alle erkennen,
dass ihr meine Jünger seid:
wenn ihr einander liebt»

(Johannes 13,35)

Ein interessantes Schriftstück aus den ersten Jahrhunderten des Christentums stellt fest, dass «die Christen weder durch Heimat noch durch Sprache oder Kleidung von den übrigen Menschen verschieden sind. Tatsächlich wohnen sie nicht in extra Städten; sie sprechen weder eine fremde Sprache noch haben sie eigene Sitten». Es sind normale Menschen wie alle anderen.

«Und dennoch haben sie ein Geheimnis, das es ihnen möglich macht, die Gesellschaft zu prägen und gewissermaßen ihre Seele zu werden»: Es besteht in der gegenseitigen Liebe.

Dies war Jesu letzter Wille, sein Testament, das Lebensprinzip, das er vom Himmel auf die Erde gebracht hat und an uns weitergibt, damit es unser Leben wird. Er möchte, dass seine Jünger an der gegenseitigen Liebe erkannt werden.

Das Zeugnis, was Jesus von uns erwartet, ist eine Gemeinschaft, die zeigt, dass das Evangelium wahr ist. Sie soll bezeugen, dass der Lebensstil Jesu wirklich in der Lage ist, eine neue Gesellschaft entstehen zu lassen, wo man geschwisterlich miteinander umgeht, sich gegenseitig hilft und aufmerksam ist für Menschen, die uns brauchen.

«Wie sind die Beziehungen zu den anderen in meiner Gemeinschaft?»

Die ersten Christen in der Zeit des Römischen Reiches haben so gelebt.

Heute sind wir als «die ersten Christen» dazu gerufen, einander zu vergeben, miteinander neu anzufangen, einander zu helfen, kurz: uns so zu lieben, wie Jesus uns geliebt hat. Wir dürfen sicher sein, dass er in unserer Mitte auch die Kraft hat, andere in die Dynamik seiner göttlichen Liebe einzubeziehen.

«Ich nutze jede Chance, um den anderen einen Gefallen zu tun und so die gegenseitige Liebe in meiner Gemeinschaft wachsen zu lassen»